

Monega Marktkommentar

02. Oktober 2020



Monega: Impact Investing ist wichtiger denn je

Katharine Trimpop, Leiterin Vertrieb & Marketing Publikumsfonds sowie Nachhaltigkeitsexpertin bei der Monega KAG, erläutert, warum Impact Investing gerade jetzt unverzichtbar ist und wie Anleger profitieren.

Die Corona-Krise hat unsere globalisierte Welt in den letzten Monaten schlagartig verändert. Vor allem die Entwicklungs- und Schwellenländer hat es wirtschaftlich hart getroffen. Wie hierzulande kam es in diesen Ländern zu großen Einschränkungen oder kompletten Lockdowns. Um so wichtiger ist es, die in diesen Regionen ansässigen Kleinstunternehmer und Unternehmen mit lebensnotwendigen Krediten weiter zu versorgen. Stillhalteabkommen zwischen Investoren und Mikrofinanzinstituten stellen hierfür eine geeignete Grundlage dar. Durch eine enge Liquiditäts- und Risikokontrolle der MFIs sowie die gerade in Krisenzeiten hohe Zahlungsmoral der Endkreditnehmer bleiben Mikrofinanzinvestments eine attraktive Anlageklasse - mit großer Wirkung.

Die Corona-Pandemie hat in nur wenigen Wochen unsere gesamte Weltwirtschaft in die Knie gezwungen. Dabei trifft es die Schwächsten, wie so oft, am härtesten: Bereits vor Ausbruch des Virus standen 44 Prozent der am wenigsten entwickelten Länder mit den geringsten Einkommen vor einer Schuldenkrise. Durch COVID-19 hat sich ihre Lage noch einmal deutlich verschlechtert. Rund 90 Milliarden US-Dollar zogen Investoren im März 2020 an Investments aus Schwellenländern ab¹. Zudem rechnen Experten damit, dass die offizielle Entwicklungshilfe für 2021 um 25 Milliarden US-Dollar zurückgehen wird². Dies könnte eine halbe Milliarde mehr Menschen in extremer Armut bedeuten.

Mikrofinanzinstitute spielen zentrale Rolle

In diesen schwierigen Zeiten haben Mikrofinanzkredite eine wichtige Funktion, denn sie geben einkommensschwachen Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern schon mit kleinen Beträgen die Möglichkeit, aus der Armut auszubrechen, ihre Familien zu versorgen und ihren Kindern Zugang zu Bildung zu verschaffen. Der Schlüssel zur Mikrofinanzierung sind sogenannte Mikrofinanzinstitute (MFIs). MFIs vergeben Mikrodarlehen, deren Laufzeit häufig nur wenige Monate - z.B. von der Saat bis zum Verkauf der Ernte - abdeckt. Oft ist die Vergabe von Mikrokrediten auch z.B. an die erfolgreiche Teilnahme an Bildungsmaßnahmen gebunden. Besonders wichtig für die Kreditnehmer ist zudem, dass MFIs teilweise Zugang zu Sparkonten anbieten, so dass die Einnahmen aus der Unternehmung nicht mehr unter dem Kopfkissen aufbewahrt werden müssen. In der Regel haben MFIs keinen Zugang zu den klassischen Finanzmärkten in ihren Ländern und können sich dort nicht wirtschaftlich mit Geld versorgen. Sie sind deshalb auf entwicklungspolitische Gelder oder auf Darlehen von z.B. Mikrofinanzfonds angewiesen.

¹ Financing for Sustainable Development Report 2020; ² Development Initiatives, Daten von OECD DAC und IMF WEO

Stillhalteabkommen und Moratorien als temporäre Gegenmaßnahmen

Um die MFIs gerade in der jetzigen Krisensituation zu unterstützen, wurden in den letzten Wochen und Monaten verschiedene bilaterale Stillhalteabkommen zwischen Investoren und MFIs verabschiedet sowie Moratorien großer Investorengruppen etabliert. Diese sollen helfen, den MFIs mehr Liquiditäts- und Planungsspielraum zu geben, weil Zins- und Tilgungsforderungen während des Krisenzeitraums ausgesetzt werden können. Denn in vielen Fällen, in denen die lokalen Regulierungsbehörden während der Krisenzeit eine Stundung für Tilgungs- und Zinszahlungen der Kreditnehmer erklärt haben, erhalten die MFIs selbst auch keine Zins- und Kapitalzahlungen von den Endkreditnehmern. Solche Abkommen zwischen Investorengruppen und MFIs werden jedoch nur mit laufender Überprüfung und Kontrolle der Liquiditätssituation der MFIs und entsprechender Risikoabwägung geschlossen.

Auch Developing World Markets (DWM), der Fonds- und Investmentmanager des Monega Mikrofinanz & Impact Fonds, gehört zu den Unterzeichnern eines branchenweiten sogenannten Memorandum of Understanding (MOU). Dieses Memorandum wichtiger Investoren stellt deutlich heraus, dass infolge der Krise viele der Kreditnehmer der MFIs eine Umschuldung oder Umstrukturierung der Finanzierungen benötigen werden. Allerdings hat die Vergangenheit gezeigt, dass gerade Kleinstunternehmer und kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) in Krisen sehr widerstandsfähig sind und die MFIs somit ebenfalls eine hohe Resilienz aufweisen.

Hilfe ist gerade jetzt von Bedeutung

Eine solche Widerstandsfähigkeit im aktuellen Pandemie-Umfeld zeichnet sich bereits ab: Ende August haben mehr als die Hälfte der MFIs im Portfolio des Monega Mikrofinanz & Impact Fonds, die zu Beginn der Corona-Krise Zahlungsaufschübe beantragt hatten, entweder ihre Stundungsvereinbarungen früher als geplant oder ganz aufgelöst. Den MFIs und damit den Endkreditnehmern jetzt zu helfen, ist außerordentlich wichtig, denn letztere werden mit ihren Unternehmen voraussichtlich eine wichtige Grundlage für die soziale und wirtschaftliche Erholung in den betroffenen Regionen bilden. Daher ist die Unterstützung bei der finanziellen Eingliederung und Erhaltung insbesondere der starken MFIs, die in den letzten Jahren aufgebaut wurden, von entscheidender Bedeutung.

Ausweitung des Engagements bei enger Risikokontrolle

Um eventuelle Ausfälle und Zahlungsstörungen bzw. Restrukturierungen bei den MFIs besser prognostizieren zu können, wird z.B. die kombinierte Kennziffer „PAR 30“ und „R&R“ (Portfolio at Risk über 30 Tage, restrukturiert und refinanziert) der MFIs laufend überwacht. Dabei handelt es sich um eine Kennzahl, die angibt, welcher Prozentsatz des gesamten Kreditportfolios eines MFIs mehr als 30 Tage rückständig ist. Zusätzlich wird der Prozentsatz des Kreditportfolios eines MFIs berücksichtigt, der zwar keine Rückstände aufweist, aber umstrukturiert oder refinanziert wurde, um die Rückzahlungskapazität besser einschätzen zu können.

Im Juli wurde durch ein Darlehen über 1.500.000 EUR ein weiteres IFIN (Inclusive Financial Institution) in das Portfolio des Fonds aufgenommen und damit das Engagement in Afrika erweitert. Solche Investitionen in Afrika sind - ganz im Sinne des Credos des „Compact with Africa“, der 2017 unter der deutschen G20-Ratspräsidentschaft ins Leben gerufen wurde - „Partnerschaften auf Augenhöhe“. Das IFIN Fidelis Finance mit Sitz in Burkina Faso ist auf Bankgeschäfte zur Finanzierung der Produktionsausrüstung von KMUs spezialisiert. Fidelis Finance hat in den letzten zwanzig Jahren ein Angebot von Finanzdienstleistungen entwickelt, das an die Investitions- und Cash-Flow-Bedürfnisse (Betriebskapital) von Unternehmen angepasst ist und z.B. Leasing, Kredit, Leasing mit Kaufoption (LOA), langfristiges Leasing (LLD) und Factoring umfasst.

Mikrofinanzfonds als verlässliches Anlagevehikel

Auch der Gesetzgeber hat dieser sehr wirksamen Möglichkeit der direkten Unterstützung in Entwicklungs- und Schwellenländern Rechnung getragen und hat im Kapitalanlagegesetzbuch die Voraussetzungen geschaffen, dass Anlegern über Fondsanlagen eine Investition ermöglicht wird. Es wurde definiert, dass Kredite von MFIs an einen einzelnen Darlehensnehmer bei mindestens 60 Prozent aller Kredite eines MFIs den Betrag von EUR 10.000 nicht überschreiten dürfen. Insofern ist für Anleger ein verlässlicher, rechtlicher Rahmen für die Mikrofinanzanlage in Deutschland geschaffen worden. Anleger, die mit ihrem Investment neben einer Chance auf schwankungsarme finanzielle Erträge auch eine soziale Wirkung erzielen wollen, finden in Mikrofinanzfonds eine interessante und zu herkömmlichen Investments nach den bisherigen Erfahrungen nahezu unkorrelierte Anlagealternative.

Allerdings sind auch Mikrofinanzfonds nicht vor Verlusten gefeit. Gerade in einer weltweiten und unvorhersehbaren Krise wie der jetzigen müssen auch Fonds, die bisher stetige Wertsteigerungen vorweisen konnten, mit teilweise starken Kursverlusten rechnen. Denn in dem Moment, wo MFIs keine Zins- und Tilgungszahlungen leisten können, muss der Kredit wertberichtigt werden - auch wenn gute Chancen bestehen, dass die Zahlungen später erfolgen. Die Länder, in denen Mikrofinanzfonds investieren, leiden zwar unter der Pandemie, teilweise ist aber bereits jetzt zu erkennen, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen weniger stark sind als befürchtet, da z.B. das Durchschnittsalter in diesen Ländern – in Kenia beträgt es 18 Jahre - sehr niedrig ist und Gesellschaften mit jungen Menschen von Corona vergleichsweise weniger betroffen sind als z.B. die deutlich älteren, westlichen Volkswirtschaften.

Kurzportrait: Monega Mikrofinanz & Impact Fonds (I)	
▪	ISIN: DE000A2JQL26
▪	Auflegung: 15.04.2019
▪	Fondswährung: EUR
▪	Mindestanlagesumme: 25.000 EUR
▪	Währung der Anlagen: überwiegend US-Dollar und lokale Währungen. Währungssicherung zum Euro
▪	Geschäftsjahresende: 28.02.
▪	Gewinnverwendung: ausschüttend
▪	Ausgabeaufschlag: z.Zt. 1,0 % p.a., max 3,0 % p.a.
▪	Performance per 30.09.2020**/**/*: lfd. Jahr: 0,38 %, 1 Jahr: 0,62 %, seit Auflegung: 0,68 %
▪	Verwaltungsvergütung: z.Zt. 0,850 % p.a., max. 1,50 %
▪	Loan Fee: 0,55 % bezogen auf den Anteil an Darlehensforderungen
▪	Performance Fee: keine
▪	Verwahrstellenvergütung: z.Zt. 0,05 % p.a., max. 0,05 % p.a. (mind. 25.000 Euro p.a. auf Gesamtfondsebene ab dem 2. Geschäftsjahr)
▪	Zielregionen: Afrika, mittlerer Osten, Lateinamerika, Süd- und Südostasien, Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien
▪	Gesamtkostenquote (TER)***: 1,41 %
▪	Verwahrstelle: DZ Bank AG
▪	Fondsmanager: Developing World Markets (DWM) Asset Management LLC, Connecticut, USA
▪	Kapitalverwaltungsgesellschaft: Monega KAG

- * Berechnung der Wertentwicklung nach BVI-Methode. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.
- ** In der Nettowertentwicklung wird der derzeit gültige Ausgabeaufschlag im ersten Betrachtungszeitraum berücksichtigt. Typisierte Modellrechnung (netto): Ein Anleger möchte für 1.000,- EUR Anteile erwerben. Bei einem Ausgabeaufschlag von 5,00% muss er dafür einmalig bei Kauf 50 EUR aufwenden bzw. es steht nur ein Betrag von 950,- EUR zur Anlage zur Verfügung. Zusätzlich können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern. Die Depotkosten ergeben sich aus dem Preis- und Leistungsverzeichnis Ihrer Bank.
- *** Die obige Darstellung zeigt die Wertentwicklung der I-Tranche. Die Wertentwicklung der R-Tranche des Fonds können Sie dem tagesaktuellen Fact Sheet auf www.monega.de entnehmen.
- **** Geschäftsjahr 15.04.2019-29.02.2020. Die Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio) gibt die Aufwendungen insgesamt (mit Ausnahme der Transaktionskosten) bezogen auf das durchschnittliche Fondsvermögen innerhalb des letzten Geschäftsjahres an.

CHANCEN	RISIKEN
• Über gut diversifizierte Investition in Darlehensforderungen indirekte Teilhabe am Renditepotential von weltweiten Mikrokrediten. • Zusätzliche Ertragschancen durch Investition in Darlehensforderungen von mittelständischen Finanzinstituten und Betriebsgesellschaften in Entwicklungsländern. • Geringe Korrelation zu herkömmlichen Wertpapieranlagen wie Aktien oder Renten. • Aktives Management der (Mikro-)Kredite mit stringenter Risikokontrolle durch erfahrenen Fondsmanager mit ausgewiesener Expertise in Entwicklungsländern. • Teilhabe an ethischem und nachhaltigem Investment, insbesondere Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von durch Frauen geführte Kleinstunternehmen und landwirtschaftliche Betriebe.	• Adressenausfallrisiko: Durch den Ausfall eines Ausstellers oder eines Vertragspartners, gegen den der Fonds Ansprüche hat, können für den Fonds Verluste entstehen. • Liquiditätsrisiko: Der Fonds kann einen Teil seines Vermögens in Papieren anlegen, die nicht an einer Börse oder einem ähnlichen Markt gehandelt werden. • Währungsrisiko: Vermögenswerte des Fonds können in einer anderen Währung als der Fondswährung angelegt sein. Fällt der Wert dieser Währung gegenüber der Fondswährung, so reduziert sich der Wert des Fondsvermögens. • Derivaterisiko: Der Fonds setzt Derivate sowohl zu Investitions- als auch zu Absicherungszwecken ein. Die erhöhten Chancen gehen mit erhöhten Verlustrisiken einher. • Kredit- und Zinsänderungsrisiko: Der Fonds legt einen wesentlichen Teil seines Vermögens in Darlehensforderungen, Schuldverschreibungen oder Bankguthaben an. Deren Kontrahenten, Aussteller bzw. Verwahrer können insolvent werden, wodurch diese Anlagen ihren Wert ganz oder zum Teil verlieren würden. • Kapitalmarktrisiko: Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. • Wertveränderungsrisiko: Durch die Investitionen des Fondsvermögens in Einzeltitel ergibt sich insbesondere das Risiko von Wertveränderungen der Einzelpositionen. • Bewertungsrisiken: Die Bewertung von Forderungen an Mikrofinanzinstituten basiert auf Modellkursen. Die Annahmen der Modellkurse beinhalten geschätzte Parameter, welche von der Realität abweichen können. • Operationelle Risiken: Der Fonds kann Verluste erleiden, die in Folge des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen der Kapitalverwaltungsgesellschaft oder durch äußere Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) eintreten. • Besonderes Länderrisiko: Entwicklungs- und Schwellenländer befinden sich in einem politischen und wirtschaftlichen Entwicklungsprozess, mit dem Risiken verbunden sein können. Investitionen in diesen Ländern können durch politische und wirtschaftliche Veränderungen negativ beeinflusst werden.

Über Developing World Markets (DWM):

Developing World Markets (DWM) mit Hauptsitz in Connecticut, USA, ist ein Pionier des Impact Investings und bereits seit 1999 auf diesem Gebiet aktiv. Die Gesellschaft beschäftigt 30 Mitarbeiter in 10 Ländern und managt ein Vermögen von rund 600 Mio. Dollar. DWM prüft mit eigenem Personal vor Ort die Verlässlichkeit der MFIs, IFINs und SMEs, ihre Kreditvergabekriterien, die Risikokontrolle, das Management, die Grundsätze der Unternehmensführung und die Leistungsfähigkeit hinsichtlich der sozialen Wirkung der Institute. Diese Kontrollen sind die Basis jeder Kreditentscheidung und werden fortlaufend über die Gesamtlaufzeit jedes Darlehens durchgeführt. Außerdem werden die Investitionen auch im Hinblick auf soziale und ökologische Aspekte im Rahmen der UN-Zielsetzungen für nachhaltige Entwicklung überwacht sowie weitere Kriterien des DWM-eigenen Questionnaire & Scorecard-System (DWM Social IQs).

Über Monega KAG:

Die konzernunabhängige Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH hat ihren Sitz in Köln und wurde im Jahr 1999 gegründet. Ihre Gesellschafter sind die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG (45 %), die MoBet Beteiligungsgesellschaft mbH (45 %) sowie die Sparda-Bank West e.G. (10 %). Als mittelständisches Unternehmen sind für Monega Kundennähe, kurze und unbürokratische Prozesse, Flexibilität und hohe Innovationsgeschwindigkeit selbstverständlich. Das Spektrum der angebotenen Fonds umfasst Aktien-, Renten- und geldmarktnahe Fonds bis hin zu Multi-Asset und Kreditfonds. Darüber hinaus verwaltet Monega auf besondere Anlagethemen spezialisierte Publikumsfonds, so genannte Partnerfonds, die sie gemeinsam mit den Fondspartnern für ausgewählte Kundengruppen auflegt. Aktuell verwaltet Monega ein Fondsvermögen von rund 5,6 Milliarden Euro in Publikums- und Spezialfonds sowie im Rahmen der Finanzportfolioverwaltung bei anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften.

Disclaimer und Risikohinweise:

© 2020 Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH. Diese Publikation ist kein Verkaufsprospekt im Sinne des Gesetzes, sondern eine werbliche Darstellung und dient der weiterführenden Information. Sie stellt keine Handlungsempfehlung dar und ersetzt nicht die individuelle Anlageberatung durch eine Bank/einen Vertriebspartner sowie den steuerlichen oder rechtlichen Rat. Der Verkauf von Anteilen erfolgt ausschließlich auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospektes und der wesentlichen Anlegerinformationen. Diese sowie die aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei der Monega Kapitalanlage-gesellschaft mbH, Stolkasse 25-45, 50667 Köln, und im Internet auf www.monega.de. Im Verkaufsprospekt sind Anlageziele, Gebühren, Risiken und andere wichtige Fondsinformationen ausführlich beschrieben. Bitte lesen Sie diese sorgfältig durch. Die enthaltenen Aussagen zur Marktlage stellen unsere eigene Ansicht der geschilderten Umstände dar. Hiermit ist weder eine Allgemeingültigkeit noch eine Anlageberatung oder -empfehlung verbunden. Die Publikation darf nicht als Verkaufsangebot oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren verstanden werden und ersetzt in keinem Fall die vor jeder Wertpapierkaufentscheidung notwendige Beratung. Die in der Publikation gemachten Aussagen können ohne Vorankündigung geändert werden. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen und Prüfung der Inhalte übernimmt Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH keine Haftung oder Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation gemachten Informationen. Risikohinweis: Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilspreise, da sich Kursrückgänge bei den im Fonds enthaltenen Wertpapieren beziehungsweise den zugrunde liegenden Währungen im Anteilspreis widerspiegeln. Die Anlagestrategie des Fonds kann sich innerhalb der vertraglich und gesetzlich zulässigen Grenzen jederzeit ändern. Der Inhalt der Grenzen ergibt sich aus dem Verkaufsprospekt. Dieses Dokument bezieht sich auf die Anteilklasse -I- des Monega Mikrofinanz & Impact Fonds. Informationen über weitere Anteilklassen des Fonds, die in Deutschland vertrieben werden, finden Sie in einem separaten Dokument auf unserer Internetseite unter www.monega.de/fondsueberblick.

Pressekontakt:

eyetoe PR Consulting & Communication, Kathrin Lochmüller, Tel. 069/24747100-21, Fax: -19, E-Mail: kl@eyetoe-pr.de;
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Katharine Trimpop, Stolkasse 25-45, 50667 Köln, Tel.: 0221/39095-139, E-Mail: katharine.trimpop@monega.de, Internet: www.monega.de